

1

Wandel-Impuls



**Christ*innen
für den Wandel**
Ökumenisches Netzwerk
für nachhaltiges Leben
auf der einen Erde

10 Gründe für das Netzwerk

Warum wir uns engagieren:

Aktiv werden inmitten der Krisen

Die globale Öko-Krise aus Erderwärmung und Naturzerstörung (neben den weiteren Krisen aus Pandemie, Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Versorgungsengpässen) mit all ihren Folgen bedrückt uns nicht nur, sondern bringt uns auch in Bewegung. Denn wir fragen uns: Wie viel mehr an Anlässen brauchen wir noch, um entschiedener aktiv zu werden? Vor allem die **folgenden 10 Gründe** motivieren uns zum Engagement im Netzwerk:

1	Die Zuschauerrolle verlassen Mit dem Netzwerk wollen wir Wege aufzeigen, um inmitten der Krisen selber aktiv zu werden. Wer allzu lange in der bloßen Zuschauerrolle verharrt, fühlt sich angesichts der Krisen-Nachrichten immer ohnmächtiger und verfällt leicht in eine Haltung der Gleichgültigkeit und der Resignation. Darum gilt für uns: Heraustreten aus der Passivität und aktiver Teil einer Bearbeitung dieser Probleme werden!
2	Verantwortung übernehmen Nicht nur Politiker*innen oder Wirtschaftsleute, sondern auch wir selbst tragen Verantwortung für unsere Kinder, Enkel und Nachkommen, deren Lebensgrundlagen wir gerade mit verbrauchen und zerstören. Wir wollen uns dieser Verantwortung stellen und einen Beitrag dazu leisten, dass auch die nachfolgenden Generationen ausreichende Lebensgrundlagen auf dieser Erde vorfinden.
3	Sich zu Gruppen zusammenschließen Nicht allein zu bleiben, sondern sich zu Gruppen zusammenschließen und an einem gemeinsamen Netzwerk teilzunehmen, ist aus unserer Sicht ein entscheidender Schritt zur Veränderung. Wer allein bleibt, bleibt schwach. Aber gemeinsam bleiben wir an den Themen dran, gewinnen Kraft für einen „langen Atem“ und erzielen Wirkungen, die wir alleine nie erreichen könnten.
4	Selbstwirksam werden Anstatt nur abzuwarten, beginnen wir damit, selber Dinge zu verändern: in unserem persönlichen Leben, als Gruppe in unserem Umfeld und in einem größeren Rahmen als Netzwerk. Die Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können, stärkt die eigene Hoffnung und ermutigt zu weiteren Schritten. Jede Veränderung, die uns gelingt, zeigt uns und anderen auf, dass ein Wandel möglich ist. Und auch aus Scheitern können wir lernen.
5	Mit Überzeugung Menschen gewinnen Da uns die Anliegen des Netzwerkes wichtig sind, stehen wir zu unseren Überzeugungen, gehen damit auf andere Menschen zu, sprechen sie persönlich an und laden sie zur Mitwirkung ein. Menschen persönlich für das Netzwerk zu gewinnen, sehen wir als eine entscheidende Aufgabe an, den Wandel-Gedanken zu verbreiten und voranzubringen.

6	<p>Meinung bilden</p> <p>In einer Krise hängt viel davon ab, welche Meinung sich Menschen über die Ereignisse bilden. Mit den Wandel-Gruppen und dem Netzwerk wollen wir nicht den zahlreichen populistischen Meinungsmachern (wie z.B. im Internet) das Feld überlassen, sondern uns selber an der Meinungsbildung beteiligen und mit anderen Akteuren konstruktive Lösungsvorschläge machen. Für ein Umdenken in einer Gesellschaft braucht es aktive, sich äußernde Menschen, die deutlich ihre Meinung sagen. Zu diesen wollen wir gehören.</p>
7	<p>Demokratie neu entdecken</p> <p>Indem wir uns als Gruppen auf den Weg machen und aktiv werden, wollen wir auch die vorhandenen demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten neu für uns entdecken. Und das heißt zum Beispiel: uns als Bevölkerung stärker einbringen, klare Forderungen stellen und Einfluss nehmen auf politische Gremien und demokratische Entscheidungen, vor Ort und bundesweit als Netzwerk.</p>
8	<p>Der Politik vorangehen</p> <p>Oftmals herrscht die Meinung, dass die Politiker*innen doch diejenigen seien, die die entscheidenden Lösungen vorantreiben müssten. Aber in Wahrheit ist es eher anders herum: Die Politik richtet sich im Ganzen nach der „allgemeinen Stimmung“ im Land. Darum ist es die Gesellschaft, die vorangehen muss – und erst dann folgen die Politiker*innen, die wieder gewählt werden wollen, nach. Ohne ein Umdenken in der Bevölkerung, wird es kein echtes Umdenken in der Politik geben.</p>
9	<p>Am Wandel arbeiten</p> <p>Der „Wandel“ ist das große Thema dieses Netzwerkes. Auch wir sehen noch lange nicht für alles eine Lösung. Aber der „Wandel“ muss durchbuchstabiert und mutig angegangen werden, denn das System, in dem wir leben, ist nicht zukunftsfähig.. Alle Menschen weltweit werden – so oder so – eine extreme Änderung ihrer Lebensbedingungen erleben. Uns geht es darum, diesen Wandel konstruktiv und positiv mit zu gestalten.</p>
10	<p>Den Glauben leben</p> <p>Alle genannten Gründe können wir auch vom christlichen Glauben her formulieren: Wir lassen uns von Gott rufen, geben darauf mit unserem Handeln Antwort, sind bereit zur Umkehr, sehen uns als Teil der Schöpfung und weltweit als menschliche Geschwister an, bauen mit am „Reich Gottes“ im Sinne einer gerechteren Welt nach dem Willen Gottes und wirken darin als „Hoffnung-Säende“, „Menschen-Gewinnende“ und „Gute-Nachricht-Überbringende“ mit. Im Netzwerk tätig zu sein, bedeutet für uns darum auch, unseren Glauben konkret zu leben und darin Freude, Sinn und Erfüllung zu finden.</p>

2

Fragen und Anregungen für die Diskussion in den Wandel-Gruppen:

- Welche dieser Gründe für ein Engagement im Wandel-Netzwerk finden Sie persönlich wichtig und teilen Sie mit uns?
- Gibt es für Sie noch andere Motive für eine Mitwirkung, die Ihnen etwas bedeuten?
- Welches sind für Sie die Hauptmotive, mit denen Sie andere Menschen ansprechen und überzeugen wollten, sich dem Netzwerk anzuschließen?

Ökumenisches Netzwerk „Christ*innen für den Wandel“

Homepage: www.cfdw.de Kontakt: kontakt@cfdw.de

Datum dieser Ausgabe: Februar 2023